



**Bericht über die Veranstaltung der IPPNW-Regionalgruppe Dortmund im Klinikum Dortmund am 11.03.2020**

**Thema: Medizinische Folgen der Nuklearstrahlung am Beispiel der Fukushima-Havarie vom 11.03.2011**

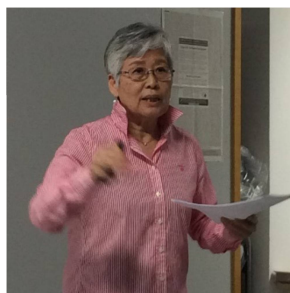
Mit über 30 Teilnehmern war die Veranstaltung gut besucht mit interessanten Vorträgen und Diskussion.

Prof. Andreas Block (Leiter des Instituts für Medizinische Strahlenphysik und Strahlenschutz am Klinikum Dortmund) stellte die Physikalischen Grundlagen der Messungen dar mit auch kritischen Anmerkungen über die Aussagekraft von Studien.



Dr. Frank Busch (Leiter der Personendosimetrie am Materialprüfungsamt Dortmund) berichtete über Messgrößen und die Möglichkeiten und Fallstricke bei der Dosimetrie.

Dr. Jürgen Huesmann (Facharzt für Allgemeinmedizin und Umweltmedizin, IPPNW Dortmund) erläuterte die Gesundheitlichen Folgen der Fukushima-Katastrophe von 2011, auch mit einer differenzierten Einschätzung der Nachuntersuchungen (Vortrag als pdf in der Anlage).



Yoko Schlütermann (Vorsitzende der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Dortmund) gab einen eindrucksvollen Bericht über ihre wiederholten Reisen nach Fukushima, wo sie kürzlich auch die Strecke abgefahren ist, die der Olympische Fackellauf ab Ende März nehmen soll.

Einzelheiten über die Risiken von Niedrigstrahlung und über die Stellungnahme von Fachgesellschaften wurden teils unterschiedlich bewertet. Klar wurde, dass die Auswirkungen der Havarie vom 11.3.2011 keinesfalls beendet sind, und dass die Bevölkerung noch lange unter den Folgen leiden wird.



Die Veranstaltung wurde organisiert von der IPPNW-Regionalgruppe Dortmund in Kooperation mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Dortmund, mit Unterstützung durch das Klinikum Dortmund. Sie wurde als Fortbildungsveranstaltung für Ärzte von der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit 4 Fortbildungspunkten anerkannt.

Von links nach rechts: Dr. Johannes Koepchen (Moderation), Dr. Jürgen Huesmann, Yoko Schlütermann, Prof. Andreas Block, Dr. Frank Busch